

3921

Schlg. 8.1.63  
I. Pw.

20.15-21.30

S Ü D W E S T F U N K

H Ö R S P I E L

Sendung:

Zeit:

<sup>neu</sup>  
3921

DER URFAUST

Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt

Funkeinrichtung:

Peter Schulze-Rohr

N a c h t

In einem hochgewölbten engen gothischen Zimmer

Faust:            Hab nun ach die Philosophey  
                  Medizin und Juristerey,  
                  Und leider auch die Theologie  
                  Durchaus studirt mit heisser Müh  
                  Da steh ich nun ich armer Tohr  
                  Und bin so klug als wie zuvor.  
                  Heisse Docktor und Professor gar,  
                  Und ziehe schon an die zehen Jahr,  
                  Herauf herab und queer und krum  
                  Meine Schüler an der Nas herum  
                  Und seh daß wir nichts wissen können,  
                  Das will mir schier das Herz verbrennen.  
                  Zwar bin ich gescheuter als alle die Laffen  
                  Docktors, Professors, Schreiber und Pfaffen,  
                  Mich plagen keine Skrupel noch Zweifel  
                  Fürcht mich weder vor Höll noch Teufel.  
                  Dafür ist mir auch all Freud entrissen  
                  Bild mir nicht ein was rechts zu wissen  
                  Bild mir nicht ein ich könnt was lehren  
                  Die Menschen zu bessern und zu bekehren,  
                  Auch hab ich weder Gut noch Geld  
                  Noch Ehr und Herrlichkeit der Welt.

(Faust):

Es mögt kein Hund so länger leben  
Drum hab ich mich der Magie ergeben  
Ob mir durch Geistes Krafft und Mund  
Nicht manch Geheimniß werde kund.  
Daß ich nicht mehr mit saurem Schweis  
Rede von dem was ich nicht weis.  
Daß ich erkenne was die Welt  
Im innersten zusammenhält  
Schau alle Wirkungskrafft und Saamen  
Und thu nicht mehr in Worten kramen.

O sähst du voller Mondenschein  
Zum letzten mal auf meine Fein  
Den ich so manche Mitternacht  
An diesem Pult heran gewacht!  
Dann über Bücher und Papier  
Trübseelger Freund erschienst du mir.  
Ach könnt ich doch auf Berges Höhn  
In deinem lieben Lichte gehn  
Um Bergeshöhl mit Geistern schweben  
Auf Wiesen in deinem Dämmer weben  
Von all dem Wissensqualm entladen  
In deinem Thau gesund mich baden.

Weh! steck ich in dem Kerker noch  
Verfluchtes dumpfes Mauerloch  
Wo selbst das liebe Himmels Licht  
Trüb durch gemahlte Scheiben bricht.  
Beschränkt von all dem Bücherhauff  
Den Würme nagen, Staub bedeckt  
Und bis ans hohe Gewölb hinauf  
Mit angeraucht Papier besteckt

(Mephist.): Als wie sein eignen Sohn,  
Da rief er seinen Schneider,  
Der Schneider kam heran:  
Da mess dem Junker Kleider  
Und mess ihm Hosen an!

Siebel: Wohl gemessen! Wohl! (Sie schlagen in ein Gelächter  
aus.) Daß sie nur keine Falten werfen!

Mephistopheles: In Sammet und in Seide  
War er nun angethan  
Hätte Bänder auf dem Kleide  
Hätt auch ein Kreuzt daran.  
Und war so gleich Minister  
Und hätt einen grosen Stern,  
Da wurden sein Geschwister  
Bey Hof auch grose Herrn.  
  
Und Herrn und Fraun am Hofe  
Die waren sehr geplagt,  
/Die Königinn und die Zofe  
Gestochen und genagt/  
Und durften sie nicht knicken,  
Und weg sie jagen nicht  
Wir knicken und ersticken  
Doch gleich wenn einer sticht.

Chorus (iauchzend): Wir knicken und ersticken  
Doch gleich wenn einer sticht.

Alle (durcheinander): Bravo! Bravo! Schön und trefflich! Noch eins!

- (Alle):            Noch ein paar Krüge! Noch ein paar Lieder.
- Faust:            Meine Herren! Der Wein geht an! Geht an wie in  
Leipzig die Weine alle angehn müssen. Doch dünckt  
mich ihr würdet erlauben daß man euch aus einem  
andern Fasse zapfte.
- Siebel:            Handelt ihr mit Weinen! Seid ihr vielleicht von  
denen Schelmen aus 'm Reich? - Euren Wein!
- Faust:            Schafft mir einen Bohrer.  
Was verlangt ihr für Wein?
- Frosch:            He!
- Faust:            Was für ein Gläschen mögtet ihr trincken?  
Ich schaffs euch!
- Frosch:            He! He! So ein Glas Rheinwein ächten Nierensteiner.
- Faust:            Gut! (Er bohrt in den Tisch an Froschens Seite.)  
Nun schafft Wachs!
- Alten:            Da ein Kerzen stümpfen.
- Faust:            So! (Er stopft das Loch.) Halt iezzo! - und ihr!
- Siebel:            Muskaten Wein! Spanischen Wein sonst keinen Tropfen.  
Ich will nur sehn wo das hinaus läuft.
- Faust (bohrt und verstopft): Was beliebt euch?
- Alten:            Rothen Wein! Einen Französischen! - Die Franzosen kann  
ich nicht leiden, so grosen Respekt ich vor ihrem  
Wein hab.

(Mephist.): Von einzig überallmächtigen Triebe -  
Wird das auch so von Herzen gehn.

Faust: Lass das, es wird. Wenn ich empfinde  
Und dem Gefühl und dem Gewühl  
Vergebens Nahmen such und keine Nahmen finde,  
Und in der Welt mit allen Sinnen schweife  
Und alle höchsten Worte greife,  
Und diese Glut von der ich brenne  
Unendlich, ewig, ewig nenne  
Ist das ein teuflisch Lügenspiel?

Mephistopheles: Ich hab doch recht!

Faust: Hör merk dir dies  
Ich bitte dich und schone meine Lunge.  
Wer Recht behalten will und hat nur eine Zunge  
Der hält's gewiss.  
Und komm ich hab des Schwäzens Überdruß  
Denn du hast Recht, vorzüglich weil ich muss.

A b e n d i m G a r t e n

Margrete an Faustens Arm.

Marthe mit Mephistopheles auf und ab spazierend.

Margrete: Ich fühl es wohl daß mich der Herr nur schont,  
Herab sich läßt, biss zum Beschämen.  
Ein Reisender ist so gewohnt,  
Aus Gütigkeit vorlieb zu nehmen.  
Ich weis zu gut dass solch erfahrenen Mann  
Mein arm Gespräch nicht unterhalten kann.

(Gretgen): Ich bin ach kaum alleine  
Ich wein ich wein ich weine  
Das Herz zerbricht in mir.

Die Scherben vor meinem Fenster  
Bethaut ich mit Tränen ach!  
Als ich am frühen Morgen  
Dir diese Blumen brach

Schien hell in meine Kammer  
Die Sonne früh herauf  
Sass ich in allem Jammer  
In meinem Bett schon auf.

Hilf retten mich von Schmach und Todt!  
Ach neige  
Du schmerzenreiche  
Dein Antlitz ab zu meiner Noth!

D o m

Exequien der Mutter Gretgens.

Orgel

Böser Geist: (hinter Gretgen) Wie anders Gretgen war dirs  
Als du noch voll Unschuld  
Hier zum Altar tratst.  
Und im verblätterten Büchelgen  
Deinen Gebeten nachlalltest,  
Halb Kinderspiel  
Halb Gott im Herzen.

(Böser Geist): Gretgen!

Wo steht dein Kopf?  
In deinem Herzen  
Welche Missethat?  
Betest du für deiner Mutter Seel  
Die durch dich sich in die Pein hinüberschließ.  
- Und unter deinem Herzen,  
Schlägt da nicht quillend schon,  
Brandschande Maalgeburt!  
Und ängstet dich und sich  
Mit ahnde voller Gegenwart.

Gretgen:

Weh! Weh!  
Wär ich der Gedanken los  
Die mir rüber und nüber gehn,  
Wieder mich.

Chor:

Dies irae dies illa  
Solvat Saeclum in favilla. (Orgelton)

Böser Geist:

Grimm fasst dich!  
Der Posaunen Klang!  
Die Gräber beben  
Und dein Herz  
Aus Aschenruh  
Zu Flammenquaalen  
Wieder aufgeschaffen  
Bebt auf.

" D Y N O P A N "

oder

"Das Spiel um einen seltsamen Erfinder"

Hörspiel nach dem gleichnamigen Bühnenstück

von

R u d o l f   H e n z

